

Justinger-Medaille

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **58 (1996)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Justinger-Medaille 1996

Ehrung von Rudolf Gallati

Der Historische Verein des Kantons Bern verlieh am 22. Juni 1996 die Justinger-Medaille dem geborenen Glarner, Wahl-Oberländer und Ortshistoriker der Jungfrau-Region, Herrn Rudolf Gallati aus Interlaken. Damit wird sein vielfältiger Einsatz zur Aufarbeitung und Erforschung des Volkstums und der Orts- und Regionalgeschichte seiner Wahlheimat gewürdigt. Nach dem Besuch des Lehrerseminars Kreuzlingen wirkte Rudolf Gallati zuerst zehn Jahre als Lehrer in seinem Heimatkanton Glarus und dann von 1955 bis 1987 in Interlaken, wo er seine zweite Heimat gefunden hat. Als Mitbegründer des Touristikmuseums der Jungfrauregion, als Verfasser verschiedenster Schriften und Artikel über Interlaken, sein Kloster, sein Schloss, seine Kirche und seine Entwicklung zum Fremdenkurort, als Autor von grösseren Arbeiten zum Brauchtum der Region, insbesondere zur Geschichte der Alpherntefeste in Unspunnen, und ganz besonders durch seine Ortsgeschichte von Aarmühle hat er einen wichtigen Beitrag zum kulturellen Leben und zum geschichtlichen Bewusstsein seiner Region im Berner Oberland geleistet.

Dr. Jürg Segesser

150. Jahresversammlung in Bern

Samstag, den 22. Juni 1996

In festlichem Rahmen konnte der Historische Verein des Kantons Bern dieses Jahr sein 150jähriges Bestehen feiern. Umrahmt von musikalischen Vorträgen des Klarinetten-Ensembles Schwarzenbach nahm der Festakt im Grossratsaal des Berner Rathauses seinen statutarischen Anfang. Als Ehrengäste waren neben vielen anderen als Vertreter des Kantons der Regierungspräsident Dr. Hans Lauri, der Berner Stadtpräsident Dr. Klaus Baumgartner sowie der Präsident der Burgergemeinde, Rudolf von Fischer, geladen. Auch Repräsentanten benachbarter Vereine beehrten den Anlass.

In seiner Eingangsrede brach der Präsident in beredten Worten eine Lanze zugunsten des oft verkannten Fachs Geschichte. Auch wenn neuere Bestrebungen dieses Fach als solches gänzlich aus den Stundenplänen zu verbannen trachteten und sich künftig statt dessen Themenbereiche wie «Mensch-Zeit-Gesellschaft» in Fächerkanon fänden, so werde, führte er aus, die Geschichte doch niemals ihre Bedeutung verlieren. Sie bleibe eine Orientierungshilfe in der Zeit, welche das Verständnis für Ereignisse und Entwicklungen vermittele.

Das Geschäftliche wurde durch die zahlreich anwesenden Vereinsmitglieder rasch erledigt, und so schritt man schon bald zum ersten Höhepunkt des Tages. Feierlich konnte die nun vollständige vierbändige «Geschichte des Kantons Bern seit 1798» übergeben werden. Die Vertreter von Kanton, Stadt und Bürgergemeinde nahmen die schönen Bände mit gebührendem Dank entgegen. Dem Hauptverfasser, Professor Beat Junker, schenkte der Verein zugleich zur besonderen Anerkennung die Ehrenmitgliedschaft.

Auch eine Justinger-Medaille wurde im Rahmen der Jubiläumsversammlung vergeben. Der Verein verlieh sie dem geborenen Glarner, Wahl-Oberländer und Ortshistoriker der Jungfrau-Region, Herrn Rudolf Gallati aus Interlaken.

Einem beschwingten musikalischen Zwischenspiel alter Berner Redoutentänze folgte die Festansprache des Regierungspräsidenten Dr. Hans Lauri. Die Geschichte des bernischen Staatswesens so darzustellen, dass auch Nichthistoriker sich informieren können, dieses Ziel des Historischen Vereins würdigte der Regierungspräsident als staatspolitisch wertvollen, ja notwendigen Dienst an der Allgemeinheit. 1946, zur 100-Jahr-Feier, hat der Historische Verein begonnen, die Geschichte Berns zu veröffentlichen. Zum 150-Jahr-Jubiläum hat diese Darstellung der bernischen Geschichte mit der neuen Kantongeschichte aus der Feder von Beat Junker und ergänzt durch den Band von Christian Pfister die Gegenwart erreicht. Für diese historiographische Leistung dankte Hans Lauri im Namen der Berner Regierung den Autoren und den Verantwortlichen des Vereins. Mit einiger Wehmut gedachte der Finanzdirektor des Staatsschatzes, der früher in der Gewölben des Rathauses lagerte, er erinnerte aber auch an den «geradezu überwältigenden Hang zur Sparsamkeit», welcher das Grundprinzip des Finanzhaushaltes im Alten Bern bildete, wobei der Redner jedoch allzu ernste Bezüge zur aktuellen Lage des Kantons Bern vermied. Zwar könne ein Politiker, der heute für das bernische Staatswesen Verantwortung trage, für sein Handeln Rezepte der Vergangenheit nicht «tel quel» in moderne Lösungsansätze umsetzen. Aber es wäre unklug, erklärte der Regierungspräsident, wenn er sich nicht in der Geschichte des eigenen Staatswesens umsehen würde, um darin Einsichten in die Entwicklung des Staatswesens und seine oft wiederkehrende Probleme zu gewinnen. Mit den besten Wünschen für die Zukunft lud die Regierung die Gäste anschliessend zu einem stimmungsvollen Apéro in die historische Rathaushalle.

Alsdann fand die Jahresversammlung ihren heiteren Fortgang im Empiresaal des Restaurants zum Äusseren Stand. Launige Tischreden, eine brillante Ansprache des Burgerratspräsidenten Rudolf von Fischer und eine gelungene Präsentation des Berner Troubadours Ruedi Krebs rundeten das vorzügliche Mittagessen reizvoll ab. Die Stimmung war gelöst, und die Versammlung zerstreute sich erst gegen Abend.

Die Protokollführerin: Annelies Hüsey